

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 14

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeines Bauwesen.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 28. Juni für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Hugo & Co., Musikalienhandlung, für einen Umbau im Erdgeschoß Laternenstrasse 28, Zürich I; Immobiliengenossenschaft „Geduld“ und Spinner & Co. für eine Durchbrechung der Brandmauer vom 2. Stock des Hauses Rüttelgasse 12 in den 3. Stock des Hauses Rüttelgasse 10, Rüttelgasse 10 und 12, Zürich I; Lebensmittel-Verein Zürich für Abänderung der genehmigten Pläne zu einem Geschäftshaus und Ziehung neuer Grenzen Bahnhofstrasse 57, Zürich I; L. Säker, Buchbindermeister, für Vergrösserung des Ladens um einen Teil des Hausesgangs Kirchgasse 18, Zürich I; Spinner & Co., Seidenwaren, für einen Umbau im 3. Stock Bahnhofstrasse 52, Zürich I; Stadttheater A.-G. für einen Orchester-Umbau Schillerstr. 9, Zürich I; Julius Düringer, Konditeur der S. B. B., für einen Umbau im Dachstock Josefstrasse 106, Zürich III; A. Hilli für Einrichtung eines Kinematographen-Theaters Bremgarterstrasse 29, Zürich III; A. Zürcher für eine Werkhütte Hohlfstrasse, Zürich III; Julius Burkart, Architekt, für ein Mehrfamilienhaus Bionstrasse 15, Zürich IV; Julius Burkart, Architekt, für eine Einfriedung Bionstrasse 11, Zürich IV; Kanton Zürich (Frauenklinik) für einen Umbau Haldenbachstrasse 16 und 18, Zürich IV; Josef Keller, Baumeister, für ein Mehrfamilienhaus Lindenbachstrasse 6, Zürich IV; Wilhelm Kießling in Horgen für Einfriedungen Lindenbachstrasse 34 und 36, Schindlerstrasse 17 und Pfirsichstrasse 1, Zürich IV; Spinner und Frauenfeld für ein Doppelmehrfamilienhaus Elzehardstrasse 19, Zürich IV; J. G. Fluhrer, Fensterglasfabrik und Glaserei, für einen Umbau im Kellergeschoß Forchstr. 226 und 228, Zürich V; J. Kunkler, Architekt, für Einfriedungen Heuelstrasse 49/Aurorastrasse 82, Zürich V; Walter Beemann-Buser, Architekt, für Abänderung der genehmigten Pläne zu drei Einfamilienwohnhäusern Seefeldstrasse 253, 255, 257, Zürich V; Walter Beemann-Buser, Architekt, für Abänderung der genehmigten Pläne zu einem Mehrfamilienhaus und einen Büroanbau mit Automobilremise und Benzinzmagazin Seefeldstrasse 261, Zürich V; Dr. à Porta, Bauunternehmer, für Einrichtung einer Bäckerei im Kellergeschoß und eines Bäckereiladens im Erdgeschoß Hegarstr. 11, Zürich V. — Für ein Projekt wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

Zürich wird einen neuen Monumentalbau erhalten. Auf dem Stompenbach-Areal wird nämlich ein Theaterneubau entstehen und Zürich um eine zweite ständige Bühne mit ganzjähriger Spielzeit reicher. Das Haus wird ausschliesslich der leichteren Muse gewidmet sein, indem dafelbst nur Operetten in erstklassiger Besetzung, Spielopern und Kammerstücke zur Aufführung gelangen. Dem Operettentheater angegliedert ist ein Festsaal, zirka 3000 Personen fassend, mit Dachgarten und kleiner Sommerbühne, welche letztere schon im Frühjahr 1913 eröffnet werden soll. Die Direktion wurde dem von seiner Tätigkeit an dem Zürcher Stadttheater in bester Erinnerung stehenden Opernsänger Herrn Fritz Sachs übertragen.

Der Unterbau der Forchbahn geht seiner Vollendung entgegen, nachdem letzte Woche die beiden Parteien von Süd nach Nord mit ihren Arbeiten bei der Forch zusammengetroffen sind, um den verbindenden Strang zusammenzufügen. Diese Woche wird mit der Errichtung der Kontaktleitung begonnen. Der Verwaltungsrat hielt letzten Freitag in Egg eine Sitzung. In erster Linie wurde der Vertrag mit der eidgen. Postverwaltung be-

handelt; der jährliche Beitrag dürfte sich etwas höher stellen als an die Automobil-Berkehrsgeellschaft, da der Verkehr durch die Bahn besser wird.

Der Vertrag mit den Schweizerischen Bundesbahnen wurde ratifiziert; die Forchbahn erhält dadurch das Mitbenützungsrecht sämtlicher Lokalitäten des Bahnhofes Stadelhofen für Express- und Gepäckstücke; der Milchtransport wird bis dorthin geführt und es erfolgt da selbst auch die Billettausgabe.

Bauliches aus Elsau (Zürich). Die Gemeindeversammlung beschloss auf Antrag des Gemeinderates, es sei von Ober-Schänenberg bis zum Hofe Sonnenberg die Straße zu korrigieren resp. als Straße 2. Klasse zu bauen, in der Meinung, daß der Staat seine Einwilligung gebe und die Straße als Staatsstraße 2. Klasse übernehme. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf 15,000 Franken. — Der Kirchturm ist nun vollständig eingerüstet, die Renovationsarbeiten werden Herrn Gemeindammann Hintermeister übertragen.

Für die Wasserversorgung Goldingen-Meilen am Zürichsee hat die von den vier Vertragsgemeinden bestellte Kommission beschlossen, daß von ihr gekaufte Quellwasser (ca. 3—400 Minutenliter) aus dem Lande des Herrn Ferd. Rüegg in St. Gallenkappel, im Goldingertobel gelegen, fassen zu lassen und der bestehenden Anlage zuzuleiten. Für die sofortige Ableitung der Rüeggischen Quelle waren folgende zwei Gründe maßgebend: 1. Die von der St. Galler Regierung den zürcherischen Vertrags-Gemeinden zur Ableitung des Goldinger Quellwassers erteilte Konzession läuft mit Januar 1913 ab. Die Ableitung der Rüeggischen Quelle ist ohne irgendwelche Schwierigkeiten innert der Konzessionsfrist möglich, während nach Ablauf derselben neue Formalitäten (Gesuch um Konzessionsverlängerung, Begründung der st. galischen Gemeinden usw.) erforderlich sind. Die Kommission hielt es deshalb für ratsamer, sich durch sofortige Ableitung das Rüeggische Wasserquantum für alle Zeiten zu sichern. Die Kosten für diese Neufassung und Ableitung sind inklusive Quellenankauf auf ca. 24,000 Franken veranschlagt. 2. Von Seite der Gemeinde Hombrechtikon liegt ein Gesuch vor um Abtretung von 150 Minutenliter Goldingerwasser an die politische Gemeinde, sodass mit Hinzurechnung der bereits gemäss Vertrag von einer Privatkorporation in Hombrechtikon bezogenen 100 Minutenliter das in genannter Gemeinde abzugebende Wasserquantum total 250 Minutenliter betragen würde.

Wasserversorgung Räterschen-Elsau (Zürich). In Räterschen soll im Anschluss an die Wasserversorgung Hegi Oberwinterthur eine Hydrantenanlage erstellt werden, die nach Abzug des Staatsbeitrages und der Leistungen der dortigen Gebäudebesitzer die Gemeinde auf rund 2800 Franken zu stehen kommt.

Über den Ausbau der städtischen Straßenbahn in Winterthur mit Berücksichtigung der Abzweigung nach dem Stadtrain-Oberwinterthur hat Herr Redakteur Dr. Hablitzel aus Winterthur einen Vortrag in Oberwinterthur gehalten. Die neueste Vorlage sieht bei einem Kostenaufwand von $1\frac{1}{2}$ Millionen Franken den Bau von Linien nach Wülflingen, nach dem Stadtrain und an die Gemeindegrenze vor. Während die bisher bestehende Linie nach Töss zu den rentabelsten der Schweiz gehört, wird für das zu bauende Netz eine Verzinsung des Anlagekapitals von nur 2% herausgerechnet. Von der Linie nach Wülflingen erwartet die Vorlage keine Rendite; der Referent selbst war aber anderer Meinung. Die Ausführung der Bauten hängt von der Durchführung der Kanalisationserweiterung ab; sofern diese in

gleicher Weise vorwärts schreitet wie gegenwärtig auf dem Bahnhofplatz, so dürfte das Tram im Stadtbanne schon im kommenden Jahre gebaut werden; Wülflingen, das zur Erstellung der Kanalisation noch keine Anstalten getroffen hat, wird dann wohl zuletzt an die Reihe kommen. Zu bedauern ist, daß dem Bau des Trams bis ins Dorf Oberwinterthur der Niveauübergang der ostwärts einlaufenden Bahnlinien hindernd im Wege steht. Erst die Lösung der Ostbahnhofflage im Zusammenhang mit der zu bauenden zweiten Spur nach St. Gallen wird ergeben, bis zu welchem Zeitpunkt die Tieferlegung des Bahntraces und die damit verbundene Überführung der Straße zu erwarten ist; denn bevor diese Bauten vollendet sind, kann an eine Weiterführung des Trams bis ins Dorf nicht gedacht werden.

Städtische Bauten in Thun. Die Einwohnergemeinde versammelt sich am 16. Juli, abends 8 Uhr, in der alten Turnhalle zur Erledigung folgender Baugeschäfte: Bewilligung der erforderlichen Kredite für die Erweiterung des Reservoirs an der Lauenen; für Errichtung von zwei Schulzimmern für die Klassen der Schwachbegabten im Pächterhaus am Graben und für Erweiterung des Büros des Stadtbauamtes und der Archivräumlichkeiten der Gemeindeverwaltung im Rathaus; Übernahme von Anteilscheinen für die Erweiterung des Krankenhauses, Verkauf von Land auf dem Graben gut an die elektrische Straßenbahn zur Anlage eines Depots.

Straßenbauten im Kanton Luzern. Der Regierungsrat unterbreitete dem Grossen Rat einen Gesetzentwurf über die Korrektion einer Straße auf dem linken Emmeufer in den Gemeinden Schüpfheim, Escholzmatt und Flüeli, im Kostenbetrag von 340,000 Franken ohne Landeuerwerb. An diese Kosten würde der Staat 123,150 Franken leisten.

Über die Bautätigkeit in der Gemeinde Binningen bei Basel wird berichtet: Sie erstreckt sich neuerdings auch auf das Quartier beim Neubad. Wenn man das prachtvolle Baugelände betrachtet, so wundert man sich, daß dasselbe nicht schon längst zu Bauzwecken eröffnet worden ist. Nachdem nun der erste Teil der Hasenrainstraße erstellt wurde, zeigte sich auch sofort lebhaftes Bau-Interesse; verschiedene Häuser sind schon bezogen, oder werden in den nächsten Tagen bezogen. Die direkt hinter dem Neubad erstellten Landhäuser stehen in großen Gärten, die hübsch in Terrassen aufsteigend angelegt sind. Die Häuser sind nicht gerade groß, aber von gefälliger Form und sehr gut ausgebaut; sie enthalten Zentralheizung, elektrisches Licht, Gas und Wasser, ebenso Bad, also allen Komfort, der heute gewünscht wird. Des verhältnismäßig billigen Landpreises wegen sind jedoch die Häuser trotz dieses Komforts nicht hoch im Preise zu stehen gekommen. Es sind in jener Gegend bereits mehrere Bau-Parzellen von Baulustigen gekauft worden, die teilweise schon in allernächster Zeit überbaut werden sollen. — Beim Gemeinderat von Binningen hat sich infolgedessen die Überzeugung befestigt, daß mit der Aufschließung zu Baugelände in jener Gegend fortgefahrene werden müsse. Infolgedessen berief er bereits verschiedene Versammlungen der in Frage kommenden Grundeigentümer ein, die sich unter der Führung des Gemeinderates zu einer Genossenschaft vereinigt haben, um das ganze Gelände vom Neubad bis über das Hochplateau hinaus und bis an das Dorf Binningen zusammenzulegen und aufzuteilen, sowie Straßen zu erstellen. Ferner verlautet, daß das Salmenbräu Rheinfelden ebenfalls sich mit Bau-Projekten befaßt und auf einem dortigen Terrain, anschließend an die Hasenrainstraße, eine Privatstraße zu erstellen beabsichtige. Man sieht hieraus, daß in der

Gemeinde Binningen eine weitsichtige Ansiedelungspolitik verfolgt wird; es sollten Baugesellschaften und private Baulustige dieser Bewegung ihre Aufmerksamkeit nicht versagen.

Wasserversorgung Aesch (Baselland). Die Erstellung einer Wasserleitung von der Klusstraße bis zur Ettingerstraße im Kostenvoranschlag von rund 2000 Franken wurde von der Gemeindeversammlung als absolute Notwendigkeit erachtet und deren Erstellung beschlossen. Diese Wasserleitung wird durch ein Gebiet führen, in welchem schon einige Neubauten erstellt sind und zweifellos noch andere folgen werden.

Fabrikneubau in Rorschach (St. Gallen). Herr Franz Zürn, Direktor in der Feldmühle, gedenkt an der Industriestraße gegenüber der ehemaligen Fabrik Baum eine neue, größere Schiffslustikerei zu erstellen. Das Projekt wird von Architekt A. Gaudy ausgearbeitet.

Bauliches aus Davos. Die Zahl der in Davos anwesenden Bauarbeiter wird auf 3500 geschätzt, vielleicht ist sie noch höher. Die Baufirmen Baratelli und Chaletsfabrik (Jäger & Cie.) beschäftigen jede circa 1000 Arbeiter. Es ist dies Jahr das Angebot an italienischen Arbeitern viel größer als in den letzten Sommern. — Auf Davos werden immer weitere Bauprofile aufgerichtet. Es soll neuer Raum für 400 bis 500 Betten geben. An der Untergasse baut Herr Möbel-fabrikant Rosberg ein größeres Miethaus, auch beim Freieck sind Profile aufgerichtet. Herr Casty-Branger läßt seine Ladenlokale und Restaurationslokale umändern und die Zentralheizung einrichten und Herr Hotelier Neubauer im Dorf erstellt einen Anbau. Über den Bau der neuen Monsteinerstraße ist ein Prozeß entstanden und soll derselbe dieser Tage von einem Schiedsgericht erledigt werden. Prozeßparteien sind die Fraktionsgemeinde Monstein und Herr Baratelli.

Wasserversorgung Aarau. Der Gemeinderat genehmigte das Projekt der Betriebsleitung der Wasserversorgung über die Anlage einer zweiten Rohrleitung über die Aare nach Antrag der Elektrizitätskommission.

Die Rawilbahn. Das vom Bundesrat der Bundesversammlung empfohlene Gesuch der Herren Ribordy, Ständerat in Sitten, und Vernier, Grossrat in Lenk, um Erteilung der Konzession einer Schmalspurbahn von Sitten nach Lenk über den Rawilpass wird von den Konzessionsbewerbern kurz begründet mit der Notwendigkeit, den Lokalverkehr zu erleichtern, sowie mit dem Bestreben, die wirtschaftliche Entwicklung des mittleren Wallis und der beteiligten Täler des Kantons Bern zu fördern.

Es ist in Aussicht genommen, die Linie nördlich der Stadt Sitten beginnen zu lassen. Eventuell könnte sie an die Linie der schweizerischen Bundesbahnen angeschlossen werden. Die Linie zieht sich über Mont Orge (Le Muraz), bedient die schöne Hochebene von Savièse, wendet sich nach Grimisuat und Ayent auf dem linken Ufer der Sionne und kehrt dann in einer Schleife nach Arbaz zurück, von wo sie den Bergabhang entlang den Fuß des Rawilpasses erreicht, den sie in einem Tunnel von 2800 m Länge überwindet. Vom Ausgang des Tunnels an folgt das Tracee bis nach Lenk hinunter dem linken Ufer der Jäggen. Der Höhenunterschied zwischen dem Endpunkt (1070 m) und dem Anfangspunkt (495 m) der Linie beträgt ungefähr 575 m. Der höchste Punkt in der Mitte des Rawiltunnels liegt 2050 Meter ü. M. Der auf Wallisergebiet zu überwindende Höhenunterschied beträgt daher ungefähr 1550 m. Die große Längenentwicklung der Linie gestattet jedoch, für den Südabhang eine Maximalsteigung von 6 % vorzu-

sehen, wodurch es möglich wird, die Linie hier als Adhäsionsbahn zu erstellen.

Die Länge der Linie beträgt 43,500 m, die Strecke 1 m, die Maximalsteigung der Zahnradstrecke 12 %. Zwischenstationen sind sechs, eventuell acht in Aussicht genommen. Als Betriebssystem ist elektrische Kraft von der Börne oder der Simme in Aussicht genommen. Der summarische Kostenvoranschlag weist den Betrag von Fr. 8,500,000 auf.

Verschiedenes.

† Holzhändler Jakob Burger in Rupperswil (Aargau) im „Bären“ ist am 23. Juni im Alter von 63 Jahren an einem Schlaganfall gestorben. Der Dahingeschiedene war ein Mann von rastloser Energie und hat zeitlebens neben seinen beruflichen Geschäften auch der öffentlichen Fragen sich angenommen, diente er doch mehr als drei Jahrzehnte der Schule als Mitglied der Schulpflege und volle 38 Jahre, von seinem 24. Altersjahr, bis an sein Lebensende, genoss er das Vertrauen seiner Mitbürger in solchem Maße, daß er jeweilen anstandslos als Mitglied des Gemeinderates wieder gewählt wurde. — Mit zwei größern Werken der Gemeinde ist sein Name unzertrennbar verknüpft: Die Wasserversorgung, eine der ersten im Kanton, hatte schwere Hindernisse zu beseitigen; in Burger fand sie einen warmen und energischen Befürworter. Für eine ganze und zweckentsprechende Lösung ist er auch in der Schulhausaufträge eingestanden und hat als Präsident der Baukommission der Gemeinde treffliche Dienste geleistet. — Ein Mann von durchaus praktischem Geschick, stets forschrittlischen Ideen huldigend, von rastloser Tätigkeit, ein lauterer braver Charakter, ein braver Bürger und ein treu besorgter Familienvater ist mit Burger dahingegangen.

† Schreinermeister Joh. Fal. Strübin-Seiler, der älteste Bürger von Liestal (Baselland) ist am 23. Juni im Alter von 93 Jahren gestorben. Er begann die Lehrzeit als Schreiner bei seinem Vater, beendigte dieselbe wegen dem mittlerweile erfolgten Tode seines Vaters bei Herrn Gysin-Recher in Liestal. Nach vierjährigem Aufenthalte in der Fremde etablierte er sich im elterlichen Hause und wurde bald als tüchtiger und gewissenhafter Meister in seinem Fach bekannt. Im Jahre 1897 war es ihm vergönnt, in aller Rüstigkeit im Kreise seiner Familie die goldene Hochzeit feiern zu können. Der Verstorbene war ein Handwerker von altem Schrot und Korn und wegen seines großen Fleisches, seiner Tüchtigkeit und Menschensfreundlichkeit allgemein beliebt. Er ging seinem Berufe bis vor wenigen Jahren nach, so-

lange es seine Kräfte und seine Gesundheit ihm erlaubten. Nun hat der brave Handwerker das Zeitliche gesegnet. Er wird aber bei seinen Mitbürgern und Freunden in guter Erinnerung bleiben.

Presse. Dr. jur. Oskar Leimgruber, Sekretär des freiburgischen Verbandes der Gewerbevereine, wurde vom Zentralkomitee des schweizerischen Gewerbevereins zum Redaktor der „Schweizerischen Gewerbezeitung“ gewählt.

Als Ingenieur des 3. Kreises des Kantons Zürich wurde mit Amtsantritt auf 1. Juli 1912 Gottfried Keller, von Walzenhausen (Appenzell A.-Rh.), in St. Gallen, gewählt.

Großfeuer zerstörte am 29. Juni in Littenweiler bei Karlsruhe das Stadlersche Dampfsgewerk mit gewaltigen Holzvorräten. Der Schaden beträgt einige Hunderttausend Mark.

Eine permanente Fachschule für die autogene Metallbearbeitung in Zürich wird demnächst vom Schweizer Azetylen-Verein ins Leben gerufen. Der Vorstand hat mit den Vorarbeiten bereits begonnen. Vorstandsmitglieder sind die Herren Kantonschemiker Dr. Schumacher-Kopp, Luzern, als Präsident; Direktor A. Gandler, Genf, als Vizepräsident; Ingenieur M. Dicmann, als Geschäftsführer der Geschäftsstelle in Basel, Birrigstraße 121; Direktor G. Petersen, Basel, als Kassier; R. Strehler, Direktor der Spinnerei Langnau a. A. (Zürich); B. Beytrignet, Verwalter der Azetylen-Zentrale in Laupen (Bern) und Direktor W. Kaufmann in Bern, als Beisitzer. Der Mitgliederbestand, der sich am Gründungstag, am 10. März 1911, auf 21 belief, war am 31. Dezember 1911 auf 97 angewachsen und beträgt gegenwärtig nach etwas mehr als einem Jahr 126 Mitglieder. Darnach ist zu erwarten, daß sich der Schweizer Azetylen-Verein in aufsteigender Linie entwickeln wird.

In der projektierten Fachschule sollen 14-tägige Kurse abgehalten werden. In der ersten Woche soll theoretisch und praktisch gearbeitet werden; in der zweiten dagegen nur praktisch.

Metallwarenfabrik Zürich A.-G. Zürich. Im Laufe des Jahres 1911 ist in Zürich diese Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 200,000 Fr. gegründet worden; sie bezweckt u. a. die Druckerei in Farben auf Metalle, die Herstellung von Metallplakaten in Relief, von dekorativen biegbaren Metall-Gmail-Wandverkleidungen usw. Präsident des Verwaltungsrates ist C. Wild-Bégeas, Vizepräsident G. Schwab, Bern, Direktor Daniel Wieser. Nach dem Handelsamtsblatt ist nunmehr auf den 6. Juli eine außerordentliche Generalversammlung einberufen mit dem einzigen Traktandum: Demission des Präsidenten und Vizepräsidenten des Verwaltungsrates.

Unfallverhütung durch Verbot alkoholischer Getränke. (Korr.) Immer mehr bricht sich die Erkenntnis Bahn, daß auch geringe Mengen von Alkohol geeignet sind, die Klarheit des Denkens zu beeinträchtigen und so Fehlgriffe und Unfälle hervorzurufen. Bei besonders verantwortlichen Posten (Lokomotivführern, Chauffeuren) fordert man daher grundsätzlich volle Enthaltung von alkoholischen Getränken vor Aufnahme des Dienstes und während desselben. Es erscheint daher im Interesse der Unfallverhütung dringend erwünscht, das Biertrinken während der Arbeitszeit in den Betrieben allgemein abzuschaffen. Die Firma Friedr. Krupp, Aktiengesellschaft in Essen, hat diesen Schritt bereits getan, indem sie seit 1. November 1910 in ihrer Gußstahlfabrik das Einbringen und Trinken von Bier gänzlich untersagt hat. Jemand welche Schwierigkeiten haben sich durch dieses Verbot nicht ergeben. Eine deutsche Berufsgenossenschaft

F. Hauser - Holzindustrie - Brugg

empfiehlt sich zur Lieferung von

Eichen, Buchen, Föhren, Nussbaum, Pappel, Linden
Bauholz, Latten, Block-Bretter
Hobelwaren - Schnittwaren

Hobel- und Sägewerk 1. Ranges